

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am ersten Sonntag nach Ostern/ Euangelium Johannis am 20. Capit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

jenet noch der Vatter selbs/ Als im Jordan/ Mat.
 auff dem berg Thabor das dieser Christus sein 3.17.
 geliebter Son sey/ an welchem er ein gefallen
 hab/ Welchem auch alle Menschen gehorsam
 sein sollen/ Warumb wolten wir denn andere
 wege suchen zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit/
 denn durch diesen Christum? Wollen wir auch
 von ihm weichen/ wie die Iheren / von welchen
 dieser Apostel in seinem Euangelio schreibet? Jo. 6.
 Nein nicht also / Es ist besser wir bleiben bey
 dem lieben Christo/ vnnnd sagen mit den Apo-
 steln: Wo sollen wir hingehen? Du hast wörter
 des lebens / dadurch wir selig werden/ denn
 das wir von ihm weichen / menschlichen Satz-
 ungen vnd vnserer vernunft nachfolgen/ vnd
 verdampft werden. Wir haben je von im vnnnd
 seinem verdienst so viel gezeugniß/ das wir
 der sache nicht vngewiß sein können / Gott
 helffe vns nur/ das wir ein rechtschaffen er-
 kanntniß seiner gütē überkommen/ vnnnd
 auch vnser lebenlang drinnen bley-
 ben mögen/ Amen.

Am ersten Sontagnach
 Ostern/ Euangelium Johan-
 nis am 20. Capit.

O q v

Am

Euangelium am I. Sontag



Am abend aber desselbigens sabbaths/da die Jünger versamlet / vñnd die Thür verschlossen waren/auß fürchte für den Jüden/ kam Jesus vñ trat mitten ein/ vñ sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Vñd als er das saget/zeiget er ihnen die hende/vñd seine Seite. Da wurden die Jünger fro/das sie den Herin sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch/ gleich wie mich mein Vater gesand hat/so sende ich euch. Vñd da er das saget/bließ er sie an/ vñd spricht zu ihnen

ihnen: Nemet hin den heiligen Geist/
welchen ihr die Sünde erlasset/den
sind sie erlassen/vnd welchen ihr sie
behalret/den sind sie behalten.

Thomas aber der zwölffen ei-
ner / der da heisset Zwillig / war
nicht bei ihnen/da Ihesus kam. Da
sagten die andere Jünger zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen. Er
aber sprach zu ihnen: Es sey denn
das ich inn seinen Henden sehe die
Nagelmal/vnnd lege meine Finger
in die Nagelmal/vnnd lege meine
Handt in seine seiten/wil ichs nicht
glauben

Vnd über acht tage/waren aber/
mal seine Jünger drinnen/vn Tho-
mas mit ihnen/Rompt Iesus da die
Thürn verschlossen waren/vnd tritt
mitten ein/vnnd spricht: Friede sey
mit euch. Darnach spricht er zu Tho-
ma: Reiche deine finger her/vnd si-
he meine Hende/Vnnd reiche deine
Hand her/vnd lege sie in meine sei-
ten/vnd sey nicht vnglaubig/sonder
glaub

Euangelium am I. Sonntag

glaubig. Thomas antwortet/ vnd sprach zu jm: Mein Herr vnd mein Got. Spricht Jesus zu jm: Dieweil du mich gesehen hast Thomas/ so glaubest du/ Selig sindt die nicht sehen/ vnd doch glauben.

Auch viel andere zeichen/ thet Jesus für seinen Jüngern/ die nicht geschrieben sindt inn diesem Buch/ Diese aber sindt geschrieben das ihr glaubet/ Jesus sey Christ/ der Son Gottes/ vnd das ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Kurtze auflegung des E-
uangelij/ Vnd erstlich von dem Ar-
tick vnser Christlichen Glaubens/ da
wir bekennen: Christus sey erstan-
den von den Todten.



Nach dem inn diesem Euangelio/ etliche gewaltige Beweisung sein/ der Gottheit vnser Herrn Christi/ die man billich wider die vernunft fasset vnd. anmercket/ damit

damit man eigentlich wiſſe vñnd lehne/das
gemelter vnſer Herz Chriſtus/zu gleich warer
Gott vñnd menſche ſei/ſo ſagen wir billich/das
es gehöre in den ganzen Artickel von Chriſto/
in dem bekantniß vnſers Chriſtlichen Glaus
bens geſetzt/der also lauter: Ich glaube in Jeſu
ſum Chriſtum ſeinen eingeboren Son vnſern
Herrn/der vom Heiligen Geiſte empfangen
iſt/gebörn von Maria der Juncckfrawen/der
gelitten hat vñter Pontio Pilato/gecreuciget/
geſtorben / begraben/nidergeſaren zur Helle/
am dritten tage wider erſtanden von den Tods
ten/2c. Denn hie wirdt derſelbige vnſer Herz
Chriſtus also beſchrieben/das man frey bekens
nen vñnd ſagen muß / wollen wir ſonſt Chriſ
ten ſein/vñnd der Heiligen Schrift/welche
ſolche vnſer bekentniß des glaubens durchauß
beſteriget/Er ſey zu gleich warer Gott vñnd
warer Menſch/der laut den Verheſſungen/
etwa den lieben Vätern geſchehen / derohal
ben von Himel kommen ſey/vñnd menſchliche
ſchwachheit vñnd Natur/außgenommen die
Sünde/an ſich genommen habe/das er vñs ar
men Sündern zur Gerechtigkeith vñnd Selig
keit / die wir ſonſt nicht hettē bekommen mö
gen/hat helffen vñnd dienen wollen. Vñd wie
wol wir nun vielmalß von ſolcher warē Gotta
heit vñnd Menſchheit Chriſti/ ſo in einem Chri
ſto dermaſſen vereiniget ſein/das ſie von ein
ander nicht getrennet oder geriffen werden
mögen

Euangelium am I. Sonntag

mögen/gesagt/vnnd wo zu vns solche heilige
vereinigung gedienet/ench fürgehalten vnnd
gelehret haben / So finden wir aber in diesem
heutigen Euangelio vrsache / sonderlich vonn
der Gottheit Christi zu sagen/die sich in dieser
Personen Christi mit der Menschheit also ver-
einiget hat / das gleichwol da ein Christus ist
vnd bleibe. Vnd damit wir zu der sache grei-
fen/so habē wir wol zu mercken/das Christus
durch verschlossene thür zu den Aposteln kömt/
die in grosser forcht vnd angst sassen / vnd inen
seine Hende vnnd seiten weisete/ seine auffers-
stehung inen damit einzubilden / Denn von
den todten auffstehen/vnd durch verschlosse-
ne thür gehen/sind nicht menschliche/sondern
Göttliche wercke/Vnd sind auch alle geschichte
so sich bey diser aufferstehung weiter zuge-
tragen haben / also beschrieben / Vnd solche her-
ligkeit des Herrn Christi drinnen gesehen/ ge-
spürt/vnnd gefunden/ das man billich bekē-
net/das er warer Gott sey/Wie vnsers Glau-
bens bekentniß mit bringet / der vber Sünde/
Tode/Teuffel vnd Helle herrsche/vnd die vns
zugut vberwunden vnd mit füssen getreten
habe. Da er lebte/hat ers in dem beweiſet/
das er die Sünde vergab/die Teuffel austrei-
be/die Todten erwecke &c. Ja sagt er nicht in
der Historien vom Lazaro / welchen er auch
von den todten erweckte/Er sey die Auferster-
hung vnd das Leben/Wer an ihn glaube/der
werde

werde leben/ob er gleich stürbe? Sie aber / da
er nach seine todt in grosser herzigkeit erstans
den ist/durch verschlossene thür zu seinen liebe
Jüngern kompt/vnnd denen zum zeichen sol
cher herrlicher Auferstehung / seine Hände
vnd Seiten weiset / beweiset er ihe auch seine
Gottheit auff aller herrlichste / auff das ja al
ler zweiffel auß irem hertzen / in diesem felle/
genommen/ vnnd sein Auferstehunge / als ein
Göttlich / vbernaturlich wercke/ durch sie er
kant werde. Wie auch Sanct Paulus zum Rö
mern solch herrlichkeit der auferstehung auff
tapfferste mit folgenden Worten beschreibet:
Der geboren ist von dem samen David/nach
dem fleische / vnnd frefftiglich er weiset ein
Sohn Gottes nach dem Geiste/ der da heylig
get/sind der zeit er auferstanden ist von dem
Todten/nemlich Ihesus Christus vnser Herr.
Wenn ihr/lieben Christen/ diesen spruch Pau
li recht besitzet/so werdet jr einen solchen Chri
stum hie beschrieben finden/der wol nach dem
fleische vom Samen David geboren/vñ aber
gleichwol warer Gottes Sone / ja Gott selbs
sey/der durch den Geist heylige/vñ durch seine
Auferstehung von den todten/ seine Gottheit
auff herrlichste beweiset hab/ für vns. Zu de
scheinet auch dar auß in disem Euangelio sein
Gottheit gewaltiglich/dz er die Jüngern an
bleset/vnd inen nit alleine den H. Geist/der of
fentlich am Pfingstag vom Himmel/in inen be
stetig

Euangelium am I. Sontag

stetiget werden solte/sonder auch gewalt gibet
die sünde den menschen zu vergeben/vñ für zu
behalten. Heisset solchs Lösen vnd Binden/
Doch habt jr zu mercken/das auß Christi bes
selb vñnd von Ampts wegen/die Sünde mee
mandt anders/denn dem Bußfertigen verge
ben/vñnd den Unbußfertigen/durch die Die
ner des worts/vermittelst dem wort/fürbehal
ten werden kan/wie jr folgendes hören solt.
Wir hand: In jetzo allein hie den Arckel/das
Christus vom heiligen Geiste empfangen vnd
warer Mensch/auß Marien der Jungfrau
wen geboren / auch warer Gott sey/vñnd sein
müsse/nach dem er den heiligen Geist den Jün
gern außtheilet/vñnd ihnen auch ober das ge
walt vñ befehl gibt/von seinem wegen durchs
wort die sünde den bußfertigen zu vergeben/
vñnd den Unbußfertigen dieselbige für zu behal
ten. Denn den heiligen Geist geben/Item ge
walt außtheilen/die sünde zu vergeben vñnd
für zu behalten/sind Göttliche vnd nicht men
schliche werck/ Es hat auch Christus warer
Mensch/als warer Gott den Jüngern zugesagt
im Euanzelio Johannis solchen Heiligen
Geist die dritten Personen im Göttlichen we
sen/ihnen zusenden da er sagt: Wenn der trö
ster kommen wirdt / welchen ich euch senden
werde vom Vatter/den Geist der warheit/wel
cher vom Vatter außgehet / der wirdt zeugen
von mir/vñnd jr werdet auch zeugen/denn ihr
seid

seyd von anfang bey mir gewesen/ Wer wolte
dann nun/nach dem diß alles also geschehen
ist/so eytel Götliche werck sind/leugnen/das
dieser Christus nit warer Gott sein solte/ War
wir die Christen leugnens nicht/ Das es aber
die Juden vnd Türcken mit Worten vnd wer-
cken/vnnd die Papisten mit der that leugnen/
indem/das sie nicht durch sein verdienst/son-
dern durch eygene werck selig werden wollen/
dagegen werden sie iren Richter finden/vnnd
das Hellsch Feuer zu lon empfangen. Vber diß
alles wird auch in diesem Euangelio/die Gotte-
heit Christi auß dem herlichen bekentnis Tho-
ma klerlich beweyset/der da saget: Mein Herz
vnd mein Gott/ Denn ob er vorhin wol nicht
hat glauben wollen/den Jüngern/die im sag-
ten/Sie hetten den Herzen gesehen/Sondern
gesprachen: Es sey dann/das ich in seinen hæn-
den sehe die Negelmal/ vnd lege meine finger
in seine Negelmal/ ond lege meine hand in sei-
ne seiten/ wil ichs nicht glauben. So wurde
aber hie/da ihm Christus inn dem allen auff
gnediglichsste dienet/ vnd im sein hertz rühret
vnd erlenchret/ auß solchem vngläubigen Tho-
mas/ein rechter/frommer/ gläubiger Thomas/
indem/das er frey herauß Christum nit allein
für seinen Herrn/sonder auch für seinen Gott
erkennt/Denn solch erkentnis hat freylich in
ihm der heylige Geyst selbst gewircket/nach
dem S. Paulus sagt: Es könne niemand Chris-

Re

stund

Euangelium am I. Sontrag

stum einen Herrn nennen/dann durch den heiligen Geyst. Ist nu diser Christus warer Gott vnnnd mensch/ wie hie Thomas auß eingebung des heiligen Geysts/öffentlich vnd mit klaren Worten bekennet vnd bezeuget/Wer wolte den dem Ketzer Arrio vnd andern seinen gesellen/die da leugnen / das Christus von natur Gott sey/ob sie wol bekennen/λόγος, Verbum, das wort / von welchem Johannes sagt / sey ein person/zu fallen? Wir/wir Christen/sage ich/wissen/das er von natur Gott/vnd im Götlichen wesen die ander Person ist / der vnser halbten mensch worden/vnnnd auff erden kommen muste/laur den verheysungen/so den Vätern gegeben waren/mit seinem leiden vñ sterben vns von der sünde zu erlösen/vnd vns den willen seines Vaters durchs wort zu verkündigen/Ehren vnd erkennen ihn dafür/mit S. Paulo sagende: Auß welchen Vätern Christus her kompt nach dem fleisch / der da ist Gott vber alles gelobet in ewigkeit/Amen. Wissen auch/das er alle die jenigen/so an in glauben/den Vatter in in/vnd ihn im Vatter recht erkennen/ selig werden sollen. Demnach lieben Kinder/lasset euch diesen andern Artickel/inn dem bekendniß vnser glaubens / nach dem man on denselbigen nicht selig werden kan/sa irrewlich vnnnd hertzlich zu betrachten vnnnd zu bewahren/jede zeit befohlen sein.

Zum

Zum andern/sehen wir abermals ein Ex-
 empel des vnglaubens inn den Aposteln: Wis-
 derumb / wie gnediglich solche schwachheit
 Christus getragen / vnd sie darumb so bald nit
 verworffen habe. Die weyber hatten inen ver-
 kündigt/das Christus von den Todten erstan-
 den were/vnd inen der Engel solches verkün-
 digt hette / Aber wie Lucas am 24. sagt: Sie
 hielten für ein merlein / vnnnd glaubten ihnen
 nicht / Doch sind sie auff solche rede zusammen
 kommen / Wie? Heimlich vnnnd verschlossen.
 Warumb? Auß fürcht vor den Juden. Da/da/
 hast du des fleisches vermögen. Es glauben
 die Apostel nicht/das Christus von den todten
 erstanden sey / Obs ihnen wol die weyber ver-
 kündiget haben / Vber das fürchten sie sich so
 sehr / das sie sich auch heimlich verschlossen.
 Wer kan nu sagen/das das fleisch/ inn sachen
 die gerechtigkeit belangend/etwas vermöget
 Die da fleischlich sind/die sindt fleischlich ges-
 innet/sagt S. Paulus/Romanorum am 8. Ist
 der fleischliche mensch/fleischlich gesinnct / so
 würde er schwerlich an den Christum(so von
 den todten erstanden / vnnnd der erste auß der
 Auferstehunge von den Todten worden ist/
 Acto. 26.) glauben. Ja es muß zu diser sache der
 heylig Geyst kommen / Wenn vns derselbige
 durchs wort gegeben wirdt / vnnnd zur neuen
 Creatur macht/so fürchten wir vns hinfort nit
 für den menschen/wie hie die Aposteln/sonder

Mat.

10.

Kr ij viel

Euangelium am I. Sontag

viel mehr vor Gott/doch nicht knechtischer/son-
dern kindlicher weyse/das wir ja nicht thun/
dadurch vnser Vater im Himmel möchte erzür-
net werden. Vnd solche forcht lehret vns Chris-
tus/da er sagt: Fürchtet nicht die/so den leyb
tödtten/sondern den/so macht hat/leyb vnd seel
in die Helle zu stoffen. Sonderlich aber sind
die jenigen/so durch den Geyst erleuchtet/keck
vnd freydig im bekendnis der warheit vnd Eu-
angelij/wenn sie umb desselbigen Euangelij
willen etwas leyden sollen / wie wir sehen
Acto. 5. Sie giengen frölich von des Raths an-
gesicht / das sie wirdig gewesen waren/umb
seines Namens willen schmach zu leyden.
Dieweyl nu die lieben Aposteln solche stercke
vnd glauben hie noch nit gehabt/kompt Chris-
tus/vnd offenbaret sich ihnen/mit verkündi-
gung seines friedes/Ja er gibt ihnen seinen hei-
ligen Geyst/welcher darnach am Pfingstag in
ihren hertzen besteriget werden solte/auff das
nichts nachbleibe/dadurch jr glaube gefordert
werden möchte. Hieher gehört auch S. Tho-
mas mit seinem vnglauben /so nicht glauben
wil/er sehe vnnnd fühle denn. Wie hat er hie so
sein behalten/das Christus so viel mals gesagt
hatte/Er müste leyden vnnnd sterben/vnnnd am
dritten tage auffstehen? Doch diener ihm hie
Christus eben so wol/als er den andern gedie-
net hatte/Denn vber acht tage kompt er/vnd
spricht zu Thoma: Reiche deine hand her/vnd
lege

Luc. 8.

lege

lege sie in meine seiten/vnnd sey nicht vnglaubig/sondern glaubig. Da wirdt Thomas das hertz eröffnet/das er rüffet: Mein Gott vnd mein Herz. Auß dem allem wil folgen / das wir von natur böß vnd vnglaubig sindt/vnd zum glauben von vns selber nit kommen können/Vns werde denn durchs wort der Geyst gegeben/vnd gedienet/wie Christus seinen lieben Aposteln gedienet hat.

Zum andern/haben wir in diesem Euangelio die frucht der aufferstehung/Kennlich / den fried vnser gewissens/Denn derselbige fried dreÿ mal den Aposteln hie angeboten wirdt. Au/friede haben zu Gott/ist nichts anders/das glauben/das Christus für vns gestorben/vnnd vmb vnser gerechtigkeit willen/von den Todten erstanden sey/vnd vns derhalben die sünde nicht anklagen/oder verdammen möge. Wer gibt solchen friede? Unser Herz Christus/ Wo durch? Durch sein wort/darinn vns das verdienst seines leydens vnnd Aufferstehung frey angeboten / vnnd vmb sonst geschencket wirdt/Denn im selbigen wort/wirdt der heylige Geyst gegeben/welcher den glauben inn vns wirken muß. Au / der glaube ergreiffe Gottes barmhertzigkeit inn Christo/sibet auff Christum/verlesset sich auff Christum / Ja/er weÿß/das alle sünde vergeben werden durch Christum/Warumb solte er denn nicht zu friede sein? Hat er vorhin Gott für einen Richter

Rr iij gehalt

Euangelium am I. Sonntag

gehalten/ So helt er in nu für einen lieben Vatter/ der in gnediglich erhalten/ vnd selig machen wölle/ vnnnd das durch Christum. Diesen friede preysen vnnnd wünschet S. Paulus allen Christen/ in allen seinen Episteln/ wenn er sagt: Gnad vnd friede von Gott vnserm Vater/ vnd dem Herrn Jesu Christo. Auß gnaden haben wir vergebung der sünde/ wenn wir glauben/ Vnnnd nach vergebung der sünde/ folget diser friede. Derhalben können auch die werckheyligen solchen friede nicht haben / wie die

48. **Esai.** Schrift sagt: Die Gottlosen haben keinen friede/ spricht Gott der Herr. Wie kompt dasselbig? Das sie vergebung der sünde / vnd friede bey Gott/ durch werck vnterstehen zu finden/ welches vnmöglich ist. Denn die weyl niemand so viel thut/ als er zu thun schuldig/ so müssen sie zweyffeln/ ob sie angemem vor Gott sind/ oder nicht. Wie kan aber solcher zweyffel dein hertz lassen zu frieden sein? Wenn du vngewiss bist/ ob dir die sünd vergeben sind? Darumb **Rom. 1. Thef.** gebiret solchen frieden allein der glaube / der am leyden vnd aufferstehung Christi / nit an wercken hengt.

Zum dritten/ sehen wir in diesem Euangelio/ wie vnd auff welche weyse die Aposteln zu predigen abgefertiget worden sind/ Gleich/ spricht er / wie mich der Vatter gesandt hat/ so sende ich euch. Wie ist gesandt worden Christus? Das er solte Buß vnnnd vergebung der sünde

sünde predigen. Nu dieselbige predigt/dieweil
 sie der vernunfft/so sich allezeit auff eigen ver-
 dienst verlesset/zu wider/hat wider in erregt
 alle werckheiligen zu Jerusalem vnnnd im Jü-
 dischen lande/also / das sie nicht allein gesagt:
 Er verführe das volck/vnd sey besessen mit dem **Joh.**
 Teuffel/sondern auch in zu letzt an ein Creutz **7.8.**
 geschlagen/vnnnd getödt haben. Nichts deste
 weniger müssen wir bekennen/das dieser ar-
 mer/elender/gecreutzigter Christus/vom Va-
 ter gehabt habe / Gewalt die sünde zuuerge-
 ben. Also vnd auff solche weise/sollen die Apo- **Luc.**
 steln auch gesandt werden/Im namen Christi **24.**
 sollen sie predigen / Buß vnnnd vergebung der
 sünde vnter allen Völkern/vnnnd anheben zu
 Jerusalem/ıc. Sollen auch im wort denselbi-
 gen gewalt haben / so Christus gehabt hat/zu
 binden vnnnd zu lösen. Ober das/sollen sie auch
 von der welt verschmehet / verfolget/vnd ver-
 achtet werden. Ja sprichst du / kan denn der
 Pfaffe sünde vergeben? Thut nicht allein solchs
 Gott? Antwort/Durch Christum haben wir
 vergebung der sünde / das ist gewiß / Aber
 nichts deste weniger müssen diener sein/durch
 welche dieser schatz außgeruffen vnnnd außge-
 theilet werde. Der Prediger vergibt die sünde
 nicht für sein person/oder auß eygner gewalt/
 Sondern auß dem befehl / vnnnd durchs wort
 Christi. Wenn du nun des Predigers wort hö-
 rest/vnnnd dem selbigen glaubest/es sey öffent-
 lich

Euangelium am I. Sonntag

lich oder in sonderheit so sindt dir deine sünde
vergeben. Denn du hast nicht auff die person
die dir vergebung der sünde verkündigt/son-
dern auffß befehl vñnd wort Christi gesehen/
Auch hast du in diesem fall nicht den Prediger/
sondern Christum auffgenommen/ wie er an-
derswo sagt: Wer euch auffnimpt/der nimpt
mich auff. Ob nun wol der Prediger der jenig
ge ist/der dich mündlich absoluiert/vñnd die
durchs wort vergebung der sünde zusagt/ So
thut es dennoch inn der warheit Christus/der
dem Diener solches von seiner wegen/zuthun
durchs wort befohlen hat. Sicher gehört nun/
das Christus gesagt hat: Welchen jr die sünde
erlasset/den sindt sie erlassen/Vñnd welchen jr
sie behaltet/den sindt sie behalten. Mit welchen
worten er sich selber verkleidet / wie er die ver-
heissunge/Petro geschehen/ wölle verstanden
haben. Petrus/Matthei 16. hatte antwort ge-
ben von irer aller wegen / so würde auch in sei-
ner person/ihnen allen gewalt gegeben / das
Himmelreich zu schliessen vñnd auff zu thun.
Das dem also sey/sehen wir auß diesem Euang-
gelio. In summa/die Apostel sind gesandt
büß zu lehren/vñnd die sünde zuuer-
geben/nit aber auß eygner ge-
walt/sondern auß dem be-
fehl Christi/durchs
Wort.

Am